

# Spangenberg Zeitung.

Blatt für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Preis pro Nummer 10 Pf.



Telegr. Abt.: Zeitung.

Anzeigen werden in der sechsgespaltigen 3. und 4. Spalte oberer oder unterer Seite mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entfällt der Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datumsangabe und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmestelle für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 29771.

erschienen wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend rechtzeitig zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Posten „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der bessere Mann“, „Praktisches Wissen für Alle“, „Unterhaltungsbilder“, „Der bessere Mann“ und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg.

Nr. 31 Donnerstag, den 9. März 1933 26. Jahrgang.

## Liebfnecht-Haus beschlagnahmt

Vom kommissarischen preussischen Innenminister Göring der Politischen Polizei zur Verfügung gestellt

### Macdonald in Paris

Englische Bemühungen um die Rettung der Abrüstungskonferenz.

Berlin, 9. März.

Die französische Sicherheitspolitik hat soeben in Genf eine Niederlage erlitten, die für die Weiterentwicklung der Abrüstungsverhandlungen von großer Tragweite werden könnte. Das von Frankreich mit so großem Nachdruck vorgeschlagene europäische Abkommen für gegenseitige Abrüstung, das in Wirklichkeit zur Stabilisierung der heutigen kontinental-europäischen Verhältnisse führen und Frankreich die gewünschten Sicherheitsbürgschaften geben sollte, ist im politischen Ausmaß der Abrüstungskonferenz am Widerstand von Deutschland, England, Italien, Rumänien, Dänemark, Ungarn und Holland gescheitert. Selbstverständlich war auf französischer Seite niemals ernstlich mit einer Annahme eines allgemeinen kontinental-europäischen Unterstüßungsvertrages gerechnet worden. Ebenso wie die übrigen französischen Sicherheitsforderungen sollte der Vorschlag eines europäischen Unterstüßungsvertrages nur die Stellung Frankreichs auf der Abrüstungskonferenz festlegen und Frankreich bei einem Scheitern der Konferenz die Abwälzung der Verantwortung auf andere Mächte erleichtern.

Nach dem Scheitern des Sicherheitsplanes hat die französische Regierung, die von Anfang an der Genfer Abrüstungskonferenz ablehnend gegenüberstand und sie immer wieder von neuem zu sabotieren bestrahlt war, natürlich erst recht jedes Interesse an einer Fortsetzung der Verhandlungen verloren und möchte lieber heute als morgen der Konferenz den Rücken kehren. In der Pariser Presse wird ganz offen wieder die Frage der Vertagung der Abrüstungskonferenz aufgeworfen. Soweit in Berlin bekannt ist, ist in Genf selbst die Vertagungsfrage noch nicht ernstlich in Erwägung gezogen worden, zumal die Möglichkeit besteht, daß sich die Konferenz über die Osterfeiertage kurzfristig auflösen könnte, was ja nur eine technische Vertagung bedeuten würde. Wenn auch der eine oder der andere Auswuchs sich für einige Zeit verlagern würde, so würden doch die anderen Auswüchse weiter liegen. Falls aber von anderer Seite ernstlich an eine Vertagung der ganzen Konferenzarbeiten gedacht werden sollte, so wäre das gleichbedeutend mit einem Scheitern der ganzen Verhandlungen. Eine solche Vertagung ist für Deutschland nicht tragbar und würde dem ganzen Sinn der Abrüstungskonferenz widersprechen.

Andererseits haben andere Mächte, so vor allem England, dessen Ministerpräsident Macdonald sich persönlich in hohem Maße für das Zustandekommen der Konferenz eingesetzt hat, schon aus reinen Prestige-Gründen starkes Interesse an einem positiven Ausgang der Genfer Verhandlungen. Die britische Regierung erstrebt deshalb noch irgendwelche greifbaren Ergebnisse, bevor die Abrüstungskonferenz sich vertagt oder für beendet erklärt wird. Macdonald und sein Außenminister Sir John Simon werden am Donnerstagabend in Paris eintreffen. Gleich nach der Ankunft der Minister soll eine Aussprache mit dem französischen Ministerpräsidenten Daladier stattfinden, die durch ein Gespräch des französischen Außenministers mit dem englischen Botschafter Toppel vorbereitet worden ist. Von dem Ausgang dieser Aussprache würde es abhängen, ob auch Daladier gemeinsam mit Macdonald, Sir John Simon und Paul-Boncour am Freitag nach Genf reist. Dem „Matin“ zufolge kommt es den englischen Ministern darauf an, für weitere fünf Jahre die Rüstungspause zu erneuern und dann auf dem Papier die sehr mageren Ergebnisse festzulegen, die man bisher auf der Abrüstungskonferenz erzielt hat. Außerdem wolle die englische Regierung als Vermittler zwischen Frankreich und Deutschland auftreten, denn im Mittelpunkt der Debatte stehe ein deutsch-französisches Problem.

In Paris hat man jedoch kein besonderes Interesse an einer Wiederbelebung oder gar an einem Gelingen der Abrüstungskonferenz. Die französische Presse spricht bereits von gewissen Auswegungs- und Durchführungsproblemen, die sich der englischen Vermittlung entgegenstellen würden. Der Außenminister des „Echo de Paris“ warnt die französische Regierung vor Macdonalds Absichten und beschwört sie geradezu, bei den bevorstehenden Auseinandersetzungen folgende vier Grundsätze zu befolgen: 1. sich auf keine Unterhaltung einzulassen, von der Polen und die kleine Entente ausgeschlossen seien; 2. keine Verminderung des französischen Heeres oder der französischen Marine zu dulden; 3. jedesmal, wenn Macdonald ein Entgegenkommen verlange, zu erklären, daß er im voraus die Einie des gemeinsamen Widerstandes angebe, auf der Frankreich England an seiner Seite sehen würde; 4. sich auf alle Fälle gegen die Gleichheit Deutschlands und seiner Nachbarn zu wenden.

Aus diesen anmaßenden Forderungen des französischen Blattes spricht die blasse Furcht, England könnte sich für eine wirklich praktische Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage einsetzen und den deutschen Wünschen auf eine Revision der deutschen Ostgrenze entgegenkommen. Unter diesen Umständen bleibt es abzuwarten, ob sich aus den Pariser Verhandlungen überhaupt ein gemeinsamer englisch-französischer Schritt ergibt. Selbst in englischen politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß der Beschluß des britischen Kabinetts, Macdonald und Simon zur „Rettung“ der Abrüstungskonferenz nach Genf zu entsenden, reichlich voreilig gefaßt sei. Insbesondere scheint man es auf englischer Seite verjährt zu haben, sich vorher über die praktischen Möglichkeiten, vor allem hinsichtlich Deutschlands, Klarheit zu schaffen. So sehr man auf deutscher Seite bereit ist, sich an wirklich ausichtsreichen Verhandlungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung zu beteiligen, so wenig wünscht man sich vorabereitete Verhandlungen, die neue Spannungen im Gefolge haben müßten. Das Bestreben Deutschlands geht daher darauf hinaus, die Voraussetzungen für eine erfolgversprechende Konferenz durch ausgiebige Fühlungnahme und Vorverhandlungen erst zu schaffen.

Im übrigen hat, wie selbst ein englisches Blatt, „Evening Standard“ erklärt, auch der Vorschlag eines fünfjährigen Rüstungsstillstandes keine Schwierigkeiten. So steht ihm beispielsweise das Londoner Flottenabkommen entgegen, das erst 1936 abläuft; einer stillschweigenden Verlängerung bis 1938 würden sich voraussichtlich Japan und Amerika widersetzen. Auch Deutschland werde, so meint das Blatt, der Unterzeichnung eines solchen Vertrages und einem Pakt zur Nichtanwendung von Gewalt nur dann zustimmen, wenn Frankreich und die anderen Mächte ganz eindeutig Deutschlands Gleichberechtigung anerkennen, was aber Frankreich wohl unter den gegenwärtigen Umständen nicht tun werde.

### Rabinett fordert freie Hand

Fühlungnahme mit dem Zentrum über die Verabschiedung des Ermächtigungsgesetzes.

Berlin, 9. März.

Im Vordergrund der politischen Erörterungen steht das Ermächtigungsgesetz, das die Reichsregierung von dem neuen Reichstag verlangen wird. Nach Auffassung der dem Reichskabinetts nahestehenden Kreise ist ein Ermächtigungsgesetz, das der Reichsregierung nicht grundsätzlich auch das Recht gibt, verfassungsändernde Anordnungen zu treffen, völlig unzulänglich.

Wenn auf Seiten der Opposition angesichts der absoluten Regierungsmehrheit im Reichstag die Auffassung vertreten werde, die Regierung könne mit dieser Mehrheit jedes normale Gesetz durchbringen und man habe angenommen, daß auf die Einbringung eines Ermächtigungsgesetzes verzichtet würde, so wird dem entgegengehalten, daß eine stabile und stetige Regierungsbasis umgeben eine ganze Reihe von Maßnahmen bedinge, die nicht erst in langwierigen und langatmigen parlamentarischen Verhandlungen hingerzögert werden könnten.

Dabei werde es auch unermesslich sein, Aufgaben in Angriff zu nehmen, zu deren Voraussetzungen verfassungsändernde Bestimmungen gehören. Vor allem würden die notwendigen umfangreichen Maßnahmen zum Wiederaufbau der Wirtschaft und zur Befähigung der Arbeitslosigkeit und all die damit in Zusammenhang stehenden Probleme eine wesentliche Rolle spielen.

Da nun ein Ermächtigungsgesetz, das der Reichsregierung auch Vollmachten für verfassungsändernde Maßnahmen gibt, die Zustimmung einer Zweidrittelmehrheit des Reichstags bedarf, ist für die Verabschiedung dieses Ermächtigungsgesetzes die Zustimmung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei erforderlich. Man nimmt daher in politischen Kreisen an, daß mit beiden Parteien in Kürze Fühlung genommen werden wird.

Was die Errichtung einer Zentralstelle für Volksaufklärung betrifft, steht es zunächst noch dahin, ob hierfür ein besonderes Ministerium geschaffen werden wird, etwa ein Reichskultusministerium, oder ob man sich auf die Errichtung eines Reichskultusministeriums beschränken wird. Diese Zentralstelle dürfte Rundfunk, Film, Theater, Museenwesen und Auslandspropaganda einheitlich zusammenfassen. Vorerst befindet sich die Angelegenheit noch im Beginn der Vorberedungen, endgültige Entscheidungen sind noch nicht gefallen.

Was den endgültigen Termin für die Eröffnung des Reichstags betrifft, glaubt man jetzt, daß als Eröffnungstag der 3. oder 4. April festgelegt werden wird. Die kurze hinauschiebung des Zusammentritts ist wohl deshalb erforderlich, weil man noch immer die technischen Schwierigkeiten des Tagungsorts nicht überwinden hat. Inzwischen ist erneut eine Kommission der Reichsregierung nach Potsdam geschickt, um dort zu prüfen, wo etwa die weiteren Tagungen des Parlaments stattfinden könnten.

Ministerpräsident Schief bei Hitler

Der Reichskanzler Hitler empfing den jüdischen Ministerpräsidenten Schief, der sich in Begleitung des jüdischen Geheimrats, Grafen von Helldorf, sowie des jüdischen Ministerialdirektors Sackler befand. Seitens der Reichskanzlei nahm an der Aussprache der Staatssekretär Dr. Samers teil. Die Unterredung, in der die gesamte politische Lage erörtert wurde, verlief, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, in jeder Hinsicht freundschaftlich.

### Liebfnecht-Haus wird Polizeibüro

Das Zentralorgan der KPD, die „Rote Fahne“ bis 25. August verboten.

Berlin, 9. März.

Auf Grund der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat, vom 28. Februar 1933, sind die Räume des Karl-Liebfnecht-Hauses, der bisherigen Hauptredaktion der KPD in Berlin, mit dem darin befindlichen Inventar der Verfassungsgewalt des preussischen Staates unterstellt und der Politischen Polizei, und zwar ihrer neugegründeten Abteilung zur Bekämpfung des Bolschewismus, zur Verfügung gestellt worden.

Aus Anlaß der Ueberführung der Politischen Polizei in das Karl-Liebfnecht-Haus fand eine Flaggenparade statt, bei der, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, die Flaggen der siegreichen nationalen Bewegung als Symbol des wieder erstarkten nationalen Geistes des deutschen Volkes auf dem Liebfnecht-Haus gehißt wurden.

Der Berliner Polizeipräsident hat das Verbot der „Roten Fahne“, des Zentralorgans der kommunistischen Partei, das bisher auf einen Monat ausgesetzt worden war, um sechs Monate verlängert. Die „Rote Fahne“ ist damit bis zum 25. August 1933 verboten.

### Verstärkte Flaggenhissung

Schwarz-Weiß-Rot und Hakenkreuzflaggen über Deutschland.

Berlin, 9. März.

In der Reichshauptstadt wehen jetzt von fast sämtlichen staatlichen Gebäuden Hakenkreuz- und schwarz-weiß-rote Fahnen. In Fortsetzung der Flaggenhissung erschien vor dem Berliner Schloß eine Abteilung der SA, von der ein Teil die Portale besetzte, während die übrigen sich auf das Dach begaben und auf dem Schloß die Hakenkreuzfahne und die schwarz-weiße Fahne Preußens hissten.

Kurz danach begann im Lustgarten der Anmarsch der Teilnehmer an der nationalsozialistischen Jugendkundgebung, die um 2 Uhr ihren Anfang nahm und mit einem Vorbeimarsch vor dem Reichstagsgebäude in der Wilhelmstraße endete.

Auch die Kleinsten mit Vätern und Müttern nahmen an dem Massenaufmarsch teil. Ein langer Zug Jungen und Mädchen mit Hakenkreuzfahnen und Wimpeln durchzog die Linden. Vom Balkon des preussischen Innenministeriums wurde der Zug vom Reichsminister Göring begrüßt. Der Zug bewegte sich darauf durch die Innenstadt und kehrte zum Lustgarten zurück, wo er sich auflöste.

Am Brandenburger Tor und auf der Siegesallee wurde von Angehörigen der deutschen Jugend und Studentenorganisationen Fahnen in den schwarz-weiß-rotten Farben des alten Reiches gehißt. Später wurde dann an den beiden historischen Stellen auch das Hakenkreuzbanner angebracht.

Desgleichen wurde auf der Berliner Universität, auf dem Gebäude der Reichsbank und auf der Börse die Hakenkreuzfahne gehißt. Auf dem Zeughaus und auf dem Opernhaus wehen schwarz-weiß-rote Fahnen. Rummel dürfte es in Berlin kaum noch ein öffentliches Gebäude geben, auf dem nicht die schwarz-weiß-rote Fahne oder die Hakenkreuzfahne weht. Sämtliche Berliner Bahnhöfe, das Haupttelegraphenamt, die Berliner Stadtbahn, Gerichtsgebäude, Gymnasien und Versicherungsanstalten zeigen Schwarz-Weiß-Rot und Hakenkreuz.

Vor einzelnen Gebäuden gestallte sich die Flaggenhissung zu einem feierlichen Akt, an dem SA, SS und Stahlhelm teilnahmen und das Deutschland- und Hört-Wessellied gesungen wurden.

Auch aus den übrigen deutschen Ländern liegen Meldungen über Flaggenhissungen vor.

So wurde in Potsdam auf Schloß Sanssouci die schwarz-weiß-rote Fahne und die alte Kriegsfahne gehißt.



## Zwischenfall in Halle

Zu einem Zwischenfall kam es in Halle, wo Oberbürgermeister Dr. Rive dem Gauleiter der NSDAP die Genehmigung zum Aufziehen der Hakenkreuzfahne auf dem Rathaus verweigerte.

Nachdem die von Dr. Rive alarmierte Polizei die Verhinderung der Flaggenhissung abgelehnt hatte, wurde unter dem Schutze der Polizei auf dem Alten Rathaus, auf dem Stadthaus und auf den Gebäuden des Rathschloßes die Hakenkreuzfahne unter Trommelwirbel und heulenden einer riesigen Menge gehißt.

In Goslar wurde vom Gewerkschaftshaus eine rote Fahne heruntergeholt und mit einer schwarz-rot-goldenen Fahne, die vom Rathaus entfernt worden war, verbrannt. Die dann auf dem Gewerkschaftshaus gehißte Hakenkreuzfahne wurde zweimal wieder entfernt und verbrannt. Als die Nationalsozialisten dann erneut nach dem Gewerkschaftshaus gelangen wollten, wurden Schiffe abgegeben.

In Gießen ist das als kommunistische Hochburg bekannte „Volkshaus“ von der politischen Polizei geschlossen und versiegelt worden.

## Telegrammwechsel mit Göring

Aus Anlaß der Hissung von Hakenkreuzfahnen auf öffentlichen Gebäuden hat der Zentrumsabgeordnete Döös an den Reichsminister Göring ein Telegramm gerichtet und dagegen Protest erhoben. Reichsminister Göring erwiderte:

„Der überwiegende Teil der deutschen Bevölkerung hat sich am 5. März zur Hakenkreuzfahne bekannt. Ein verschwindend kleiner Teil der Bevölkerung stimmt für das Zentrum. Ich bin dafür verantwortlich, daß der Wille der Majorität des deutschen Volkes gewahrt wird, hingegen nicht die Wünsche einer Gruppe, die anscheinend die Zeichen der Zeit noch nicht verstanden hat.“

## Besserung am Arbeitsmarkt

Berlin, 9. März.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt hat die Frühlingsentlastung des Arbeitsmarkts in der zweiten Hälfte des Monats Februar eingeleitet. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen belief sich Ende Februar auf rund 6 002 000 und war damit um 45 000 niedriger als Mitte Februar.

Die Bewegungen innerhalb der Arbeitslosenhilfe weichen bemerkenswert von der bisherigen Entwicklung ab. Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtsverbandslosen nahm ab, sie betrug Ende Februar rund 2 443 000. Auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ging zurück, und zwar auf rund 943 000. Dagegen stieg die Belastung der Krüpfenfürsorge auf rund 1 512 000 Hauptunterstützungsempfänger. Der freiwillige Arbeitsdienst hat Ende Februar rund 195 000 Arbeitsdienstpflichtigen Beschäftigung, d. h. rund 18 000 mehr als Ende Januar.

## Kraftprobe in Wien

Aufruf der Bundesregierung

Wien, 9. März.

Die österreichische Regierung hat alle Aufzüge und politischen Versammlungen verboten und die Bestimmungen des Pressegesetzes verhängt. Die Maßnahmen wurden in einem außerordentlichen Ministerrat unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers beschlossen. Zuvor hatte die Regierung dem Bundespräsidenten den Rücktritt angeboten, doch hat der Bundespräsident die Annahme der Demission abgelehnt.

Aus Anlaß dieser Maßnahmen erließ die Bundesregierung einen Aufruf an die Bevölkerung in dem es u. a. heißt:

„Der Nationalrat, die gesetzgebende Versammlung der Republik Österreich, ist handlungsunfähig, da alle drei Präsidenten zurückgetreten sind. Die Führung eines Staates liegt aber nicht allein bei der Gesetzgebung, sondern ebenso beim Staatsoberhaupt und der Regierung. Die vom Bundespräsidenten ernannte gesetzliche Regierung ist von der Parlamentsfraktion, die ohne ihr Zutun herausbeschworen wurde, nicht berührt. Die Bundesregierung wird dafür Sorge tragen, daß Ruhe und Ordnung gesichert werden.“

Die Zeitungen auf die Bundesregierung zu unterliegen.

Um Ruhe und Ordnung zu sichern, hat die Bundesregierung bis auf weiteres alle Aufmärsche und Versammlungen verboten und durch eine Verordnung auf Grund des Kriegswirtschaftlichen Ermächtigungsgesetzes zum Pressegesetz die Möglichkeit geschaffen, staats- und volksschädliche Mißbräuche der Pressefreiheit sowie Verstöße gegen die öffentliche Sicherheit zu verhindern und zu bestrafen.

## Austrittsbeschluß Japans

Tokio, 9. März.

Das japanische Kabinett stimmte in aller Form der Note zu, in der der Austritt Japans aus dem Völkerbund erklärt wird. Die Note muß zunächst dem Kaiser vorgelegt werden. Der Geheimrat wird sich mit der Frage des Austritts am Freitag befassen, und die förmliche Notifizierung wird voraussichtlich am 20. März dem Völkerbund übergeben werden.

## „Provokateure an der Arbeit“

Eine Erklärung der Reichspressestelle der NSDAP.

Berlin, 9. März.

Die Reichspressestelle der NSDAP übergibt der Presse eine Erklärung in der es u. a. heißt: „Nach Zeitungsmeldungen sollen in Berlin Amerikaner und andere Ausländer von SA-Männern belästigt worden sein.“

Es handelt sich um kommunistische Spitzel oder Provokateure in SA-Uniform, die den Zweck verfolgen, das Ansehen der NSDAP im Ausland zu schädigen. Alle Parteistellen sind angewiesen, ihr besonderes Augenmerk auf diese provokatörischen Subjekte zu lenken und — falls derartige Belästigungen festgestellt werden — die Täter unverzüglich festzunehmen und der Polizei zu übergeben.

Es wird weiter berichtet, daß in Königsberg ein Feuerwerkskörper in die Synagoge gelegt worden sein soll, wobei man ebenfalls Nationalsozialisten der Täterschaft verdächtigt. Auch hier sind ganz offenbar gegenwärtige Subjekte an der Arbeit. Wir erinnern nur an die zahlreichen systematischen Verleumdungen der NSDAP mit den sogenannten Friedhofshändlungen. Bekanntlich gelang es damals, Marxisten einwandfrei der Täterschaft zu überführen und in Berlin ein Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Auch hier ist im Interesse der NSDAP höchste Beobachtung und Feststellung der Provokateure im Benehmen mit der Polizei erforderlich.“

## Sperre für ausländische Wanderarbeiter

Berlin, 9. März.

Nach für diese Woche ist, wie an zuständiger Stelle verlautet, mit einer Verordnung zu rechnen, die wie im Jahre 1932 bis auf weiteres die Zulassung ausländischer Wanderarbeiter unterliegt. In maßgebenden Regierungskreisen ist man nämlich der Ansicht, daß der Erfolg der ausländischen Wanderarbeiter durch deutsche Kräfte im abgelaufenen Jahre ohne Schwierigkeiten erreicht worden ist.

Im Jahre 1932 waren nur solche ausländischen Wanderarbeiter ausgenommen, die als Inhaber von Bescheinigungen in nicht zum Verlassen des Reichsgebietes verpflichtet waren, und denen die Beschäftigungsgenehmigung aus Grund der von ihrem Heimatstaat zugesicherten Gegenseitigkeit gewährt werden mußte.

## Neuordnung in den Ländern

Berlin, 9. März.

Wie verlautet, wird der Heftische Landtag am Dienstag zu einer neuen Plenarsitzung zusammentreten und die Neuwahl des Staatspräsidenten vornehmen. Erwartet wird die Wahl des Nationalsozialisten Dr. Werner zum Staatspräsidenten. Ende der Woche wird der Reichsminister Dr. Frick zu einem Besuch in Darmstadt eintreffen.

Von nationalsozialistischer Seite werden die Veröffentlichungen über die Neuwahl des heftischen Staatspräsidenten als unbegründet bezeichnet.

Der vom Reichsinnenminister eingesetzte Polizeikommissar Dr. Müller hat einige höhere Polizeioffiziere und Verwaltungsbeamte beurlaubt. In Darmstadt, Offenbach, Mainz, Worms und Bensheim hat der Polizeikommissar die SS als Hilfspolizei verpflichtet.

Nach zwei Tagen war das Geld bei einer Berliner Großbank angewiesen. Karl von Große atmete auf.

Und wo waren die Jungs?

Die lagen um die Zeit im hohen Grate der Rampas und ihre Pferde weideten in ihrer Nähe.

Sie ruhten unter einem Sternenhimmel von noch nie geschaute Pracht, der ihnen schier die Augen blendete.

Karl sagte vertraut: „Was ist das ganze Treiben der Menschen gegen diesen Wunderanblick. Ah... es ist ja alles nicht so wichtig!“

Sie zogen von Hazienda zu Hazienda, von Ranch zu Ranch. Waren hier und da Gasse, oft aber war der Himmel ihr Dach.

Sie lernten die Reittunfische der Gaudios, wurden Meister im Bajowurfen, schrien den Jubel ihres Lebens, ihrer Jugend hinaus in die Welt.

Sie vergaßen, was hinter ihnen lag, sie waren nur jung und genossen die köstliche Freiheit in vollen Zügen. Sie schimpften, sie froren, sie hungerten auch einmal, denn oft ritten sie tagelang, ohne einen Menschen zu sehen, geschweige denn eine Ansiedlung.

Balparaiso gefiel ihnen wunderbar.

Mit der ganzen Begeisterungsfähigkeit der Jugend nahmen sie das viele Neue und Interessante, das sich ihnen bot, auf.

Von Balparaiso reisten sie nach Hamai.

Dort verlebten sie eine paradiesisch schöne Zeit. Unter der Anleitung der eingeborenen Schwimmer, die in die Brandung schwammen, wurden sie schnell Meister im Schwimmen.

Die tollsten Wasserlustspiele machten sie mit. Bald waren sie überall beliebt.

Aber Hamai war ein teurer Strand. Das spürten sie nach kurzer Zeit. Obwohl sie alle unnützen Ausgaben vermieden, war ihr gemeinsames Vermögen doch rasch auf neuntausend Mark zusammengefallen.

Karl überlegte nicht lange, sondern beschloß, einen Dampfer nach Japan zu benutzen.

Die Freunde unterhielten sich mit einem Schiffsoffizier vom Dampfer „Hollyhock“, der von San Francisco kam und drei Tage Aufenthalt hatte. Als er ihnen den Ueberfahrtspreis nannte, schüttelte Karl den Kopf. Da blieb herzlich wenig übrig von ihrem Geld.

Sie mochten wohl gern nach Japan? fragte der junge Offizier, dem die beiden jungen Leute gefielen.

Nach einer Meldung aus Stuttgart soll der Reichsminister am Dienstag auf Antrag des Staatsministers in die Reichsversammlung eintreten und die Neuwahl des Reichspräsidenten vornehmen.

In Bremen hat der Senat den Vorstand der Reichsversammlung ersucht, zum 10. März eine Verammlung der Reichsversammlung einzuberufen, in der über die Auflösung der Reichsversammlung zu entscheiden ist. Der Reichsminister soll den bisherigen Reichspräsidenten Dr. Petri-Bremen ersuchen, die Reichsversammlung zu leiten und die Geschäfte Herrn Laue zu übertragen.

## Maßnahmen gegen die KPD

Scharfe Maßnahmen gegen die Hersteller kommunistischer Propagandamaterials

Berlin, 9. März.

Im Rahmen der Maßnahmen zur Bekämpfung des Kommunismus, die sich vor allem gegen die illegalen Vertriebsstellen und vertriebenen Druckereien der KPD richten, werden jetzt auf Anordnung des Ministers für Reichsdruckerei und Verlagsunternehmen, die für die KPD fern oder geliefert haben, rücksichtslos geschlossen. Die Herstellung der beschlagnahmten Druckmaschinen, die von den besonderen Rotations- und Schnellpressen aus sehr geringen Druckerzeugnissen, erfolgt in der Weise, daß die Räume der Druckereien durch Polizeiposten gesichert werden.

Wie der „M. B.“ weiter berichtet, wurden bei der Berliner Speditionsfirma Schenker u. Co. größere Posten kommunistischer Propagandamaterialien, die zum Teil aus dem Ausland kam und nach China gehen sollte, gefunden und sichergestellt. Offenbar war von kommunistischer Seite versucht worden, einen Teil des bei dieser Speditionsfirma lagernden Propagandamaterials im Auslande in Sicherheit zu bringen.

## Beschlüsse des Reichskabinetts

Reichstagsagung in der Zeit vom 3. bis 8. April — Zentralstelle für Aufklärungsarbeit — Bericht Frick über Lage in den Ländern.

Berlin, 8. März.

Das Reichskabinett trat in der Reichstagskanzlei unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Hitler zu einer Sitzung zusammen, um zur Lage nach den Wahlen Stellung zu nehmen. Zunächst erlaskte der Reichskanzler einen Bericht über die durch die Reichstagswahl vom 5. März geschaffene politische Situation.

Nach den Beschlüssen des Kabinetts tritt der neu gewählte Reichstag zwischen dem 3. und 8. 4. zusammen. Die feierliche Eröffnungssitzung findet in der Potsdamer Garnisonkirche statt, jedoch steht der Tagungsort für die weiteren Sitzungen bisher noch nicht fest. Die Gottesdienste für die Abgeordneten am Tage der Reichstagsöffnung werden in der Evangelischen Nikolaikirche und der Katholischen Marienkirche in Potsdam stattfinden.

Reichspräsident von Hindenburg wird am Eröffnungstage am Grabe Friedrichs des Großen einen Kranz niederlegen.

In der Sitzung des Reichskabinetts hob Reichskanzler Hitler hervor, daß nunmehr eine großzügige Propaganda- und Aufklärungsarbeit einsehen müsse, damit keine politische Selbstgarnitur aufkomme und daß diese Volksaufklärung von einer neuerrichteten Zentralstelle ausgehen müsse.

Ferner betonte der Reichskanzler die Notwendigkeit einer einheitlichen Politik in Reich und Ländern. Dem Reichstag wird ein Ermächtigungsgesetz vorgelegt werden, das verfassungsändernden Charakter trägt.

Bizekanzler von Papen sprach dem Reichskanzler und der nationalsozialistischen Organisation den Dank des Reichskabinetts für die bewundernswürdige Leistung bei der Wahl aus. Für die Kampfrufen Schwarz-Weiß-Rot des Reichsarbeitsministers Seidte dem Dank Ausdruck.

Reichsinnenminister Dr. Frick berichtete über die Vorgänge in Hamburg, Bremen, Lübeck und Heßeln. Dr. Frick führte aus, daß Maßnahmen des Reiches erfolgen müßten, weil sonst höchste Gefahr für Ordnung und Sicherheit in diesen Ländern bestehe. Die bisherigen Nachhaken in diesen Ländern haben keine Reaktion mehr im Volke und die Disziplin der Polizei erscheint gefährdet, wenn das Reich nicht eingreife.

„Ja, das möchten wir, aber für wieviel Geld nicht? Wir müssen leben, ob wir einen Segler erwischen, der uns nur weniger mitnimmt. Es kommt uns ja gar nicht darauf an, ein paar Handreichungen mitzumachen.“

„Hm... wir könnten ein paar tüchtige Kohlentimmer noch gebrauchen!“

Karl sah auf Thomas, dann lachte er: „Die Beschäftigung reizt mich ja herzlich wenig. Haben Sie nicht was anderes?“

„Was können Sie denn?“ fragte der Offizier der den Namen O'Brien trug.

„Alles was verlangt wird!“ sagte Karl. „Wir sprechen perfekt Französisch, Englisch, Deutsch und Spanisch.“

„Das ist ja allerhand, aber damit können wir hier sehr wenig anfangen. Können Sie nicht Japanisch?“

„So weit haben wir's noch nicht gebracht!“

„Es befindet sich nämlich Prinz Dama mit seinem Adjutanten an Bord. Der Adjutant ist erkrankt, und der Herr langweilt sich nun sträflich, denn er spricht das Englische so miserabel, daß ich kein Mensch verstehe. Der Kaiser würde sicher einen Dolmetscher für ihn engagieren, wenn er nur einen befände.“

Karl schüttelte den Kopf.

„Mein, das ist nichts zu machen! Immerhin haben wir uns schon eine Grammatik für das Japanische gekauft.“

„Sie sind beide Sportleute?“

„Jawohl! Interessieren Sie sich für Fußball?“

„O ja! Man hat aber leider zu selten Gelegenheit!“

„Haben Sie gesehen, daß vor einigen Monaten die Mannschaft von einer deutschen Mannschaft geschlagen wurde?“

Die Augen des Offiziers funkelten.

„Ja, das habe ich gesehen und habe es den Engländern gezeigt. Sie müssen wissen, ich bin Engländer. Wir spielen nicht gut zu den Engländern. Ihr habt's ihnen mal gezeigt.“

„Ich war der Mittelfürer der Mannschaft!“

Der Offizier starrte Karl erstaunt und erfreut an.

Dann schüttelte er ihm die Hand: „Meine Hochachtung, Sir! Die Sportleistungen waren voll des Lobes über den Kampf. Sie müssen ganz große Kräfte sein.“

„Ich denke es, Mister O'Brien! Mein Freund ist ja mein Fußballer, der ist...“

„Meine Hochachtung!“ (Fortsetzung folgt.)

WOLFGANG MARKEN:

# KARL der Kleine

WANDER-BUCHSCHUTZ DURCH VERLAG Oskar Meister, WERDAU  
(Mit Fortsetzung.)

„Ihr müßt euch man tene Sorge machen, Kindel. Die Jungs...“

„Ja, lieber, der habe ich gehört!“

„Nein, der Jungel Wat der noch anrichten wird!“

„Ammert die Großmama.“

„Wat denn, Minneten, der wech wat er will. Und een Reipet haben se vor dem! Der Stiepel, wie een Prinzen behandelt der ihn. Samoll! Herrjott, am liebsten wäre ich mit die Jungs weiter durch die Welt gezogen...“

„Aber die Sehnsucht nach eene Schmalzstulle von dich, Minneten!“

„Mein juter Aulust!“

„Wat haben hier auch allerhand erlebt!“

„Du bist doch gehört, daß unsere Bank pleite ist!“

„Ja, leider, der habe ich gehört!“

„Nein, nichts zu machen! Was ich auch angestellt habe.“

„Morgen gehe ich zum Minister! Der hat's mich doch malproben.“

„Das Kabinett ist aber neu gebildet worden. Wir haben jetzt einen anderen Minister für die Wehrmacht.“

„Der frühere Wohlfahrtsminister Ralbi!“

„Der ist böse! Da ist nicht zu machen!“

„Bolle überlegt.“



Die politischen Ereignisse der letzten Wochen und namentlich die Wahlkämpfe haben die Aufmerksamkeit so sehr auf sich gezogen, dass alles andere dagegen in den Hintergrund gerathen. Selbst der Witterungsumschwung, der eingetreten ist, wurde gar nicht mit dem ihm gebührenden Interesse verfolgt. Der Schnee verschwand, man konnte kaum darauf. Es wurde wärmer, da war noch das Erwachen, was man bemerkte, denn man freute sich darüber. Bald nicht mehr von Kopf bis Fuß auf Wollen eingewickelt, sondern man wanderte aus, hat es wohl gar

Die Jugend, die Wanderjugend, hat es wohl auch nur der Frühling sich anzuknigeln gewarlet hat. Gewiß, der lange schon mit Sehnluft Seiten, und Winterposten hat für sie auch keine guten Seiten, und wenn die Mägen, wenn jeder Schönes und Gelundes, aber wenn die Mägen, wenn jeder nur so knapp gegenfind wie in diesem Jahre, wenn das Vergnügen doch recht gering, und die ungeduldige Erwartung auf die warme Jahreszeit um so größer, denn wenn die Frühling auf tief in den Herbst hinein ist die eigentliche rechte Zeit. Nachdem jetzt die Tage länger und wärmer werden, ist es mit der Ruhezeit vorbei, und allentwegen sind die ersten Frühlingswanderfahrten vorzubereiten und angeordnet. Bald geht es wieder hinaus an die freien Tagen auf frohe Fahrt mit Liedern und Lauten, und wenn es mitunter auch noch recht kühl weht, das Begleiter der wanderfrohen, abgeklärten Jugend im Abbruch. Der Lenz ist nahe, der Kalender stellt es untrüglich fest, daß sich kein Weiben im dumpfen Simme.

Das Flaggen am 12. März. Nach Anordnung der Regierung sind zu Ehren der Toten des Weltkrieges, an jedem Tag der Flagge Schwarz-Weiß-Rot dahingeführt, am Gedenktag für die Opfer des Weltkrieges (März) in denjenigen Ländern, in denen die staatlichen Flaggen auf halbmast stehen, von den Reichsständen neben den Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold (Nationalflagge) die Reichsflaggen auf Lande-Flaggen in den Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot auf halbmast zu führen. Für die Behörden, die die Reichsriegelsflagge, die Reichsriegelsflagge auf See oder neben der Nationalflagge, die Reichsriegelsflagge die Handelsflagge legen, werden die bestehenden Bestimmungen.

2. **Stolz weht die Flagge Schwarz Weiß Rot.** Nachdem die öffentlichen Gebäude fast überall mit der schwarz-rot-und-goldenen Fahne gesenkt wurden, hat gestern in der Festung Gießen die Flagge aufgezogen. Mit der Handlung wurde eine einstudiosolle Feier verbunden. Der Festungsbefehlshaber, General v. Gumbert, nahm nach einem ersten Paradeumzuge auf dem Platz in geordneten Gruppen Aufstellung. Das Volk strömte aus allen Richtungen herbei. Der Festungsbefehlshaber sprach folgende Worte: „Stolz weht die Flagge Schwarz Weiß Rot.“ Er erwähnte darin insbesondere, daß die Fahne seit 1848 unter der Flagge Schwarz Weiß Rot gehisst habe, daß aber nimmere das neue Deutschland den alten Deutschen Banner Schwarz Weiß Rot an sich. Der Redner übergab sodann dem Verwalter der Festung die neue Fahne, der diese unter dem Gesänge der neuen Hymne auf der Festungsfahnenmast aufzogen. Der Festungsbefehlshaber sprach folgende Worte: „Stolz weht die Flagge Schwarz Weiß Rot.“ Er erwähnte darin insbesondere, daß die Fahne seit 1848 unter der Flagge Schwarz Weiß Rot gehisst habe, daß aber nimmere das neue Deutschland den alten Deutschen Banner Schwarz Weiß Rot an sich. Der Redner übergab sodann dem Verwalter der Festung die neue Fahne, der diese unter dem Gesänge der neuen Hymne auf der Festungsfahnenmast aufzogen.

**X Kundgebung.** Wie uns von unterrichteter Seite  
geteilt wird, findet am Sonnabend Abend 7/8 Uhr auf  
Mortuylag eine große Wahl-Verkundgebung zur Ge-  
nehmahl statt. Wir werden gebeten hierauf und gleich-  
zeitig auf den Vereinsteil dieser Ausgabe hinzuweisen.

× **Roman-Berichtigung.** Bei unserer letzten No-  
veröffentlichung ist irrthümlicher Weise eine Fortsetzung  
sprungen worden. Wir bringen daher heute die fehlende  
setzung Nr. 57. In der nächsten Ausgabe werden wir  
58 u. 59 veröffentlichen.

△ Gedenkstiftung der Stadt- und Bürgerschule für die Gefallenen des Weltkrieges. Die Bürgerschule veranstaltet kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr, am Kriegerehrenmal eine Gedenkstiftung für die Gefallenen des Weltkrieges. Die Bürgerschule hält Dr. Rästner, der Leiter der Bürgerschule, wiederum an dieser Feier herzlichst eingeladen.

**× Wer darf am Sonntag wählen?** Wahlberechtigte Personen, die nach dem 12. September 1932 in Spangenberg zugezogen sind, können bei der Stadtverordnetenwahl nicht mitstimmen. Diese Personen sind zur Wahl für den Kreistag und Kommunalanlagentag

hausein. Der zur Stadtverordnetenwahl nicht berechtig-  
te, lasse sich also dadurch nicht von der Wahl zum Kreis-  
rat aufmerksam abhalten. Wir machen noch da-  
rauf aufmerksam, daß, wie am Sonntag, wieder in 2  
Wahllokalen gewählt wird und zwar für Personen mit  
den Anfangsbuchstaben A—Z auf dem Rathaus und von  
M—R im Goldenen Löwen.

3) **Aufsalz oder ...?** Man braucht kein unheilbarer Greisler zu sein, um gelegentliche Wertwürdigkeiten in die Bereiche der Zahlen festzulegen. Eine solche Wertwürdigkeit kann in den Schicksalen der beiden Kaiser Wilhelm und Karl, den Schlusspunkten der Kaiserreiche des deutschen Reiches und Österreichs festgelegt werden: a) es wurden geboren: Kaiser Wilhelm im Jahre 1859, Kaiser Karl im Jahr im Jahre 1887, Differenz 28 Jahre; b) es bestiegen

den Thron: Kaiser Wilhelm im Jahre 1888, Kaiser Karl im Jahre 1916, Differenz 28 Jahre; c) es verlor den Thron: Kaiser Wilhelm im Alter von 59 Jahren, Kaiser Karl im Alter von 31 Jahren, Differenz 28 Jahre; b) es regierte Kaiser Wilhelm 30 Jahre, Kaiser Karl 2 Jahre, Differenz 28 Jahre. Zieht man nun die Summen a, b, c, und d für jeden der beiden Kaiser zusammen, so erhält man in beiden Fällen die Zahl 3836 und dividirt man, da die Rechnung ja für zwei Herrscher aufgestellt ist, die Summen durch zwei, so erhält man das Jahr 1918, in welchem beide Thron und Reich verloren haben.

**Glückwunsch des Reichspräsidenten an Paul Wittig.**  
Der Reichspräsident hat an den Organisations- des Berliner Schnellbahnwehrens, Geh. Baurat Dr. Ing. e. h. Paul Wittig zum 80. Geburtstag ein in herzlichsten Worten gehaltenes Glückwunschschreiben gerichtet, in dem er auf die großen Verdienste Wittigs um die Entwicklung der Berliner Hoch- und Untergrundbahnen hinweist.

**Rechtsanwalt auf offener Straße verhaftet.** Im Berliner Westen wurde der Rechtsanwalt Dr. Julius Glogauer, vor dem Oligarchen Klub seine Büroräume hat, auf der Straße von Beamten der Zollfängnisstelle festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Rechtsanwalt Glogauer war im September vergangenen Jahres in eine Gefängnisgeheißerei verwickelt und war zu einem Jahr Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Das Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Straftritt er aber trotz mehrmaliger Aufforderung zum Zollfängnis nicht erschien, beobachteten ihn Beamte der Zollfängnisstelle und nahmen ihn, als er sein Büro am Oligarchen Klub verließ, fest. Er wurde zur Strafverfolgung zunächst ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

**Zwischenfall in der Dresdener Staatsoper.** Im Opernhaus kam es am Dienstagabend bei der Rigoletto-Aufführung, die Generalmusikdirektor Fritz Büchy dirigierte, zu Demonstrationen. Als Büchy am Dirigentenpult erschien, legten von nationalsozialistischer Seite lebhafteste Protestkundgebungen den Dirigenten ein, jedoch Büchy das Pult verließ. Nach Verlauf von zehn Minuten erschien dann Staatskapellmeister Kurt Striegler, der darauf das Orchester dirigierte. Die Aufführung selbst verlief dann in Ruhe. Es wurde Kurt Striegler lebhaft gefeiert.

**Blutiger Wirtschaftskreislauf.** In einer Wirtschaft in Blau-  
fennrich im Hunstried erschloß der Führer eines Arbeitslagers  
im Verlaufe einer Auseinandersetzung angeblich in Notwehr  
einen Arbeiter und verletzte durch weitere Schüsse einen zwei-  
ten Arbeiter schwer und einen dritten leicht.

**Sprengstoffanschlag auf eine Eisenbahnbrücke.** Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Königsberg wurden auf der großen Reichsbahnstrecke Berlin-Königsberg am 1. März in der Nähe der Alte-Brücke unmittelbar an der Stadt Wehlau zwei Männer verhaftet, die einen Sprengkörper verfertigt hatten. Man fand bei den beiden, die betrunken waren, noch drei Zündschnüre, einen Zünder und eine Sprengpatrone. Man nimmt an, daß es sich um einen politischen Anschlag handelt. Daraufhin ist die Verstärkung der Wachen an den wichtigsten Reichsbahnanlagen vorgenommen worden.

**Schwärzhafter Rauschgift-Handel in Oberschlesien.** Seit Jahren ist in Oberschlesien ein schwärzhafter Handel mit Rauschgiften, der mit strenger Strafe bedroht ist, getrieben worden. Besonders waren Opium, Kokain und Morphin begehrte Artikel. Kokain wurde zum Preise von 200 bis 300 Mark je Kilo gehandelt. Die Rauschgifte, die aus Umwegen vom Auslande nach Deutschland gebracht wurden, wurden von hier weiter nach Polen und der Tschechoslowakei unter Einfinklung von Schwarzshändlern geschmuggelt. Die Kriminalpolizei ermittelte im obereschlesischen Industriebezirk in der letzten Zeit 44 Personen, die sich mittelbar oder unmittelbar mit dem Handel von Rauschgiften befaßt haben.

man mit Mühlen Franz, ebenso prächtig Kaffee trinkt, wie  
die Millionen von Conakoffee - altbewährt - ist erst recht  
zu Mälkoffee und zu dem gewöhnlichen Gedeckelkaffee not-  
wendig. Jeder Kaffee bekommt durch Mühlen Franz her-  
haften kräftigen Geschmack, wundervollen Duft und eine  
schöne goldbraune Farbe. Soll der Kaffee feiner sein -  
so Mühlen Franz hinein.

Bei Schmihens ist was angekommen.  
Ein prächtiger Junge, wirklich, den müßten Sie mal sehen!  
Aber Wähe braucht der kleine Mann, nicht zu glauben!  
Jeden Tag baumelt er etwas anderes an der Leine. Die Mama  
kann trotz ihm, immer ihr Verfall zu haben. Dembschen, Händ-  
chen, Windeln, Pöschchen und alle Verhältnisse, hat der Arg-  
g sagt, werden damit nicht nur blütenrein, sondern auch  
zuverlässig einsteifen.

**Maggi's Fleischbrühwürfel** leisten der  
Kochin wertvolle Dienste. Mit ihrer Hilfe kann man  
auch ohne Suppenfleisch eine vorzügliche Fleischbrühe  
zum Eintunken, zum Kochen von Gemüsen und Nudeln  
sowie zur Bereitung von Soßen aller Art herstellen.  
Maggi's Fleischbrühwürfel, einfach in  $\frac{1}{2}$  Liter kochendem Wasser  
aufgelöst, gibt augenblicklich gebrauchsfertige Fleischbrühe.

Die Wahl zum Kommunalantrag, zum Kreistag und zur Stadtverordnetenversammlung findet Sonntag, den 12. ds. Mts. von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr statt.

Abstimmungsbezirke und Wahlräume sind dieselben wie bei der Wahl am 5. ds. Mts.

Jeder Wähler erhält im Wahlraum zunächst einen roten Stimmzettel zur Kommunalwahl und einen blauen Stimmzettel zur Kreiswahl, sowie einen für beide Stimmzettel gemeinsamen roten Umslag. In einem Nebenraum bezeichnet er auf beiden Stimmzetteln den Wahlort, dem er seine Stimme geben will, und legt sie in den roten Umslag. Hierfür erhält er einen weißen Stimmzettel nebst weißem Umslag für die Stadtverordnetenwahl, bezeichnet in einem anderen Raum auch diesen Stimmzettel durch Ankreuzen des Wahlortes, dem er seine Stimme geben will, legt den Stimmzettel in den weißen Umslag, geht nun an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und nach Aufforderung desselben in der Wahlkartei übergibt er beide Umsläge mit den eingeschlossenen Stimmzetteln dem Wahlortsführer.

Auf den Stimmzetteln sind alle zugelassenen Wahlvorschläge und die ersten vier Bewerber jedes Wahlvor-  
schlages angegeben. Stimmzettel und Umschläge sind amt-  
lich zu benutzen.

Wähler, die erst nach dem 12. September 1932 hier zugezogen sind, können nur für den Kommunalandtag und Kreistag ihre Stimme abgeben, nicht für die Stadtverordnetenversammlung.

Zur schnelleren und reibungslosen Abwicklung des Wahlgeschäfts und zur Nachprüfung, ob alle Wähler zu den Stadtverordnetenwahlen zugelassen sind, ist es unbedingt erforderlich, daß die Wahlausweise dem Wahlvorstand vorgelegt werden.

Spangenberg, den 9. März 1933

Der Bürgermeister,  
Stein.

Chlorodont morgens und vor allem abends angewendet:

Chlorodont, morgens und vor allem abends angewendet:  
**macht die Zähne blendend weiß  
und erhält sie gesund**

ist sparsam im Verbrauch  
und daher preiswert



SCHUTZMARKE

Ganz gleich, welche Art Kaffee Sie verwenden, ob Bohnenkaffee, Malzkaffee oder einfachen, gewöhnlichen Getreidekaffee, wie er aus dem Sack oder aus der Schublade zugewogen wird, — **Mühlen Franck**, die gute Kaffeewürze, tut jedem Kaffee gut. Schon ein kleiner Zusatz stärkt und belebt Geschmack, Duft und Farbe jedes Kaffees. Mit **Mühlen Franck** gewürzt, ergibt Ihr Kaffee mehr Tassen als bisher. — Sie sparen also!



**Bei den Wahlen zu der  
Stadtverordneten-Versammlung  
kommt  
das Kreuz nur an die letzte Stelle!**

**Stadtverordnetenwahl**  
Stadt Spangenberg.

|    |  |    |   |
|----|--|----|---|
| 2  | Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD.)<br>Schenk, Adam — Engeroth, Franz —<br>Mehlhorn, Paul I. — Sinning, Peter           | 2  | ○ |
| 3  | Kommunistische Partei Deutschlands<br>Mehlhorn, Paul II. — Rüttner Karl<br>Bangt, Karl — Maul, Valentin                            | 3  | ○ |
| 13 | Hebeparteilicher Mittelstand<br>Kuhnau, Konrad — Spangenthal, Hugo —<br>Hünlich, Otto — Walde, Wilhelm                             | 13 | ○ |
| 14 | Nationale Berufsstände<br>(Siebert — Fenner — Appell)<br>Siebert, August — Fenner, Theobald —<br>Appell, Georg — Sartoris, Richard | 14 | ⊗ |

**Nationale Berufsstände**  
(Siebert — Fenner — Appell)

**Kriegerverein Spangenberg**

Sonnabend, den 11. März 1933  
abends 8<sup>1/2</sup> Uhr findet im Saale der Gast-  
wirtschaft „Zum grünen Baum“ eine  
**Gedächtnis-Feier**

zu Ehren der gefallenen Helden statt.

**Vortragsfolge:**

1. Musikstück Trauermarsch, . . . Kapelle Holl
2. Morgenrot
3. Vorbruch (Prolog)
4. Musikstück
5. Begrüßung durch den Vorsitzenden
6. Gedächtnisvortrag
7. Gedächtnisrede . . . Kamerad Friedrich Pasche
8. Musikstück
9. Weitere Gedächtnisvorträge
10. Schlusswort des Vereinsvorsitzenden.

Sämtliche Kameraden und deren Familienangehörige, die Mitglieder aller Vereine und Verbände in Spangenberg, die Preußische Fortifikationsschule, sowie alle Einwohner mit Familien Spangenberg's sind zu der Gedächtnisfeier herzlich eingeladen.

**Eintritt frei!**

**Eintritt frei!**

Der Vorstand.

Am Volkstrauertag Sonntag, den 12. März 1933, versammeln sich die Kameraden zum gemeinsamen Kirchgang um 9.40 Uhr am Marktplatz. Dunkler Anzug — Zylinderhut. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. — Das Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht —



**Turnverein „Froher Mut“**

Der Verein beteiligt sich geschlossen am Gottesdienst anlässlich des Volkstrauertages. Auftreten 20 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes im Vereinslokal.

Der Vorstand

**Reichsverband deutscher Kriegsoffer**  
(Ortsgruppe Spangenberg)

Anlässlich des Volkstrauertages schließen sich unsere Mitglieder, soweit sie nicht anderen Vereinen angehören, dem Kriegerverein beim Kirchgang an.

Außerdem hat der Kriegerverein zu seiner Gedächtnisfeier für die Gefallenen des Weltkrieges auf Sonnabend, den 11. 3. 20<sup>1/2</sup> Uhr (Grüner Baum) eingeladen.

Der Vorstand.

**Am kommenden Sonntag sind 3 Wahlen!**

Für den Kommunallandtag und den Kreistag gehört das Kreuz wieder in den ersten Kreis!  
Für die Stadtverordnetenwahlen dagegen in den letzten Kreis!



**Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei**  
(Hitler-Bewegung)  
(Ortsgruppe Spangenberg)

**Chorverein**  
„Lieberfränschen“

**Donnerstag Abend**  
keine  
**Gesangstunde**

Der Vorstand.



**Gesangverein**  
„Lieberfränschen“

Freitag Abend pünktlich 8 Uhr Probe im Vereinslokal anschließend in der Kirche. Von 9<sup>1/2</sup> Uhr ab ist das Zimmer anderweitig belegt. Pünktliches Erscheinen ist daher erforderlich.  
Der Vorstand.

**Freiwillige Sanitätskolonne**

Freitag, den 10. 3. 1933  
9<sup>1/2</sup> Uhr Ratskeller  
**Lehrkursus**  
Das Kommando.

**Billige  
Lebensmittel**

|                            |              |
|----------------------------|--------------|
| Tafel-Margarine            | Pfd. 28 Pfg. |
| Cocosfett                  | Pfd. 28 "    |
| Schweineschmalz            | Pfd. 50 "    |
| Backöl                     | Pfd. 46 "    |
| Salaföl                    | Pfd. 48 "    |
| Handkäse, Bodenf. 10 Stck. | 35 "         |
| Kochkäse 1 Pfd. Dose       | 38 "         |
| Allgäuer 1 Pfd. 44 "       |              |
| Allgäuer o. Rinde          | Pfd. 52 "    |
| dürre Runde                | Pfd. 85 "    |
| Leberwurst 1 Pfd. Dose     | 55 "         |
| Bücklinge                  | Pfd. 22 "    |
| Seelachs, geräuchert       | Pfd. 40 "    |
| Frischer Seelachs          | Pfd. 24 "    |
| Filet, bratfertig          | Pfd. 39 "    |

**Obst-Gemüse-Südfrüchte**

**Hess. Lebensmittelhaus.**  
Inh. Siebenhausen & Delienroth.

Spangenberg

Markt



Heute Nacht erschlief nach schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Nabel und Tante

**Ww. Anna Elisabeth Blumenstein**  
geb. Ahmann

im Alter von 67 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrud Kolbe, geb. Blumenstein  
Hermann Blumenstein  
Bärchen Lepper, geb. Blumenstein  
Georg Kolbe  
Kathr. Blumenstein, geb. Stöhr  
August Lepper  
und ein Enkelchen.

Elbersdorf, den 8. März 1933.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Spangenberg Lichtspiele**

Sonnabend u. Sonntag abends 8<sup>15</sup> Uhr

Das große Tonfilmprogramm

**Die Privatsekretärin**

in 9 Akten

**Liebesabenteuer in Arabien**

in 2 Akten

**Sturmfahrt um das Cap Horn**

Kultur- und Lehrfilm

**Herabgesetzte  
Laden-Verkaufspreise für Persil:**

**Doppel-Paket Persil 65 R.-Pfg.**

**Normal-Paket Persil 35 R.-Pfg.**

**Persil bleibt unverändert in Güte und Vollkommenheit!**

Niemals lose, nur in der bekannten Originalpackung!

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf